

Ultraschall-Sensor UB500-F42-I-V15

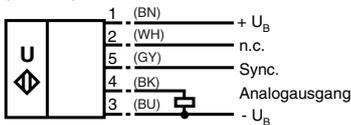


Merkmale

- Analogausgang 4 V ... 20 mA
- Extrem kleine Blindzone
- TEACH-IN
- Störzielausblendung (Schwelle und Öffnungswinkel der Schallkeule einstellbar)
- Temperaturkompensation
- Synchronisationsmöglichkeiten
- Wirkungsrichtung einstellbar

Elektrischer Anschluss

Normsymbol/Anschluss:
(Version I)

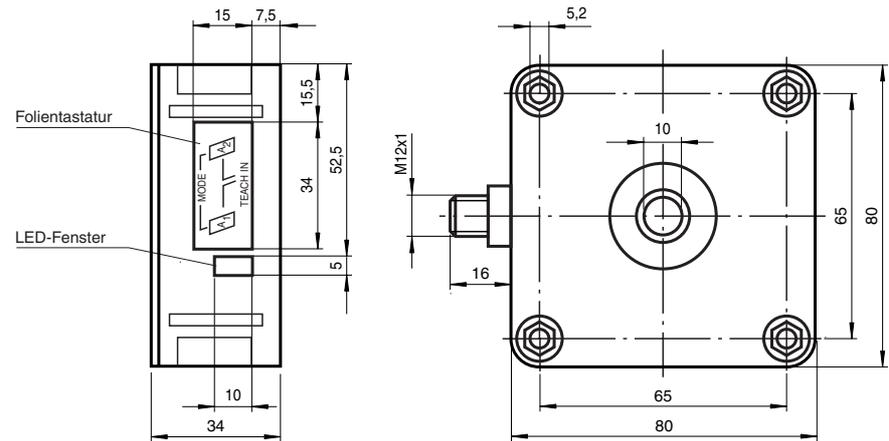


Adernfarben gemäß EN 60947-5-2.

Steckverbinder V15



Abmessungen



Technische Daten

Allgemeine Daten

Erfassungsbereich	30 ... 500 mm
Einstellbereich	50 ... 500 mm
Blindzone	0 ... 30 mm
Normmessplatte	100 mm x 100 mm
Wandlerfrequenz	ca. 390 kHz
Ansprechverzug	ca. 50 ms

Anzeigen/Bedienelemente

LED grün	permanent grün: Power on
LED gelb	permanent: Objekt im Auswertebereich
	blinkend: Lernfunktion
LED rot	Normalbetrieb: "Störung"
	Lernfunktion: kein Objekt erkannt

Elektrische Daten

Betriebsspannung	10 ... 30 V DC, Welligkeit 10 % _{SS}
Leerlaufstrom I ₀	≤ 50 mA

Ein-/Ausgang

Synchronisation	bidirektional
	0-Pegel: -U _B ...+1 V
	1-Pegel: +4 V...+U _B
	Eingangsimpedanz: > 12 KΩ
	Synchronisationsimpuls: ≥ 100 μs, Synchronisationsimpulspause: ≥ 2 ms

Synchronisationsfrequenz

Gleichtaktbetrieb	≤ 95 Hz
Multiplexbetrieb	≤ 95/n Hz, n = Anzahl der Sensoren

Ausgang

Ausgangstyp	1 Analogausgang 4 ... 20 mA
Auflösung	0,2 mm bei max. Erfassungsbereich
Kennlinienabweichung	± 1 % vom Endwert
Reproduzierbarkeit	± 0,1 % vom Endwert
Lastimpedanz	0 ... 300 Ω
Temperatureinfluss	± 1 % vom Endwert

Normenkonformität

Normen	EN 60947-5-2
--------	--------------

Umgebungsbedingungen

Umgebungstemperatur	-25 ... 70 °C (248 ... 343 K)
Lagertemperatur	-40 ... 85 °C (233 ... 358 K)

Mechanische Daten

Schutzart	IP65
Anschluss	Gerätestecker V15 (M12 x 1), 5-polig

Material

Gehäuse	PBT
Wandler	Epoxidharz/Glashohlkugelmischung; Schaum Polyurethan, Deckel PBT
Masse	140 g

Hinweise

Parametrierung:

Der Sensor kann über 2 Tasten parametrierbar werden. Mittels Taste A1 wird der Lernmodus für die Auswertegrenze A1 und mittels Taste A2 wird der Lernmodus für die Auswertegrenze A2 gestartet.

Wenn beide Tasten während des Zuschaltens der Spannungsversorgung gedrückt werden, so geht der Sensor in die Betriebsart Störzielausblendung.

Wird die Parametrierung nicht binnen 5 Minuten abgeschlossen, so bricht der Sensor den Vorgang mit unveränderten Einstellungen ab.

Einlernen der Auswertegrenzen:

Einlernen von Auswertegrenze A1 mit der Taste A1

Taste A1 > 2 s drücken

Der Sensor geht in den Lernmodus für Auswertegrenze A1

Zielobjekt in gewünschtem Abstand positionieren

Der Sensor zeigt mit den LEDs an, ob das Zielobjekt erkannt wird. Bei erkanntem Objekt blinkt die gelbe LED, bei nicht erkanntem Objekt blinkt die rote LED.

Taste A1 kurz drücken

Der Sensor beendet den Einlernvorgang der Auswertegrenze A1 und speichert diesen Wert nichtflüchtig ab. Bei unsicherem Objekt (rote LED leuchtet unregelmäßig) ist der eingelernte Wert ungültig. Der Einlernmodus wird verlassen.

Das Einlernen der Auswertegrenze A2 erfolgt analog zu obiger Beschreibung mittels Taste A2.

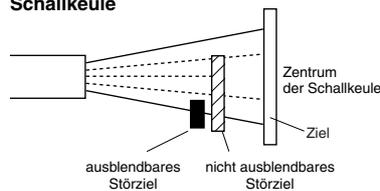
Störzielausblendung

Bedingt durch die Art des Einbaus oder durch besondere Umstände beim Betrieb eines Ultraschall-Sensors kann der Fall eintreten, dass unerwünschte Objekte in einem geringeren Abstand als das eigentliche Ziel in den Erfassungsbereich des Sensors geraten (Regalholme, Maschinenkanten). Der Sensor detektiert dann diese Objekte anstelle des gewünschten Ziels. Für einen störungsfreien Betrieb kann es notwendig sein, solche Objekte auszublenden.

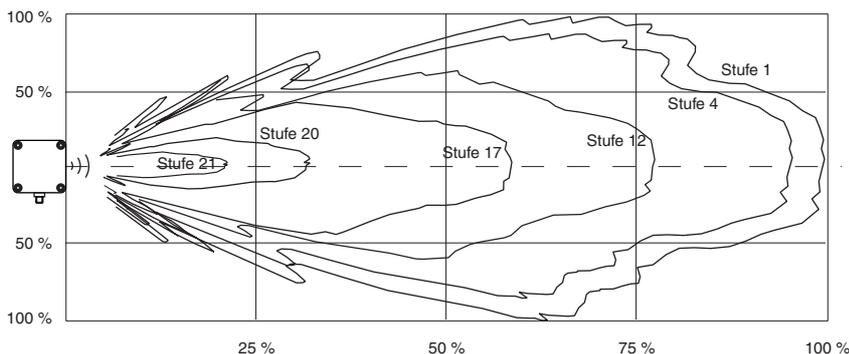
Ausblendbare Objekte müssen folgende Bedingungen erfüllen:

- Das Störziel darf das eigentliche Ziel nicht vollständig verdecken
- Amplitude des Störsignals muss kleiner sein als die Amplitude des Nutzsignals
- Störziel darf sich nur am Rand und nicht im Zentrum der Schallkeule befinden.

Schallkeule



Die Ausblendung eines Störziels wird durch eine Reduzierung der Ansprechempfindlichkeit erreicht. Die nebenstehende Abbildung zeigt deren Auswirkung auf die Ansprechcharakteristik des Sensors. Die Werkseinstellung des Sensors ist Stufe 1.

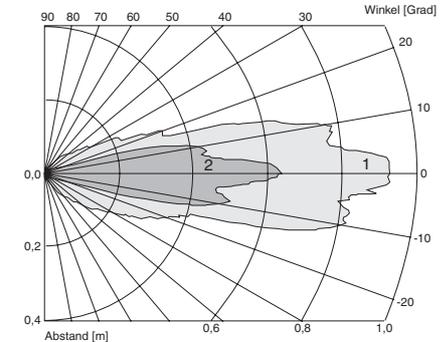


Bestellbezeichnung

UB500-F42-I-V15

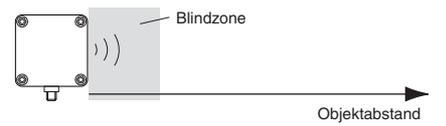
Kennlinien/Kurven/zusätzliche Informationen

Charakteristische Ansprechkurve



Kurve 1: ebene Platte 100 mm x 100 mm
Kurve 2: Rundstab, Ø 25 mm

Programmierung der Auswertegrenzen



Steigende Rampe
A1 < A2:



Fallende Rampe
A1 > A2:



Hinweis:

Wenn A1 = A2, arbeitet der Ausgang so, als wäre A1 < A2

Zubehör

Montagehilfen

MH 04-3505

Prozessanzeige- und Steuergerät

DA5-IU-2K-V

Kabel Dosen *)

V15-G-2M-PVC

V15-W-2M-PUR

*) Weitere Kabel Dosen finden Sie im Abschnitt „Zubehör“.

Empfindlichkeitseinstellung zur Störzielausblendung

Entfernen Sie das eigentliche Zielobjekt aus dem Erfassungsbereich

Taste A1 und A2 während des Zuschaltens der Versorgungsspannung gedrückt halten	Der Sensor gelangt in die Betriebsart Empfindlichkeitseinstellung. Die Sensorempfindlichkeit kann in einer Auflösung von 24 Stufen eingestellt werden. Stufe 1 = hohe Empfindlichkeit Stufe 24 = geringe Empfindlichkeit
Taste A1 kurz drücken	Die Empfindlichkeit wird erhöht. Die LEDs signalisieren den Sensorzustand. - rot blinkend: kein Störziel erkannt - gelb blinkend: Störziel erkannt - rot permanent leuchtend: obere Einstellgrenze ist erreicht.
Taste A2 kurz drücken	Die Empfindlichkeit wird verringert. Die LEDs signalisieren den Sensorzustand. - rot blinkend: kein Störziel erkannt - gelb blinkend: Störziel erkannt - rot permanent leuchtend: untere Einstellgrenze ist erreicht.
Beide Tasten A1 und A2 kurz drücken	Verlassen der Empfindlichkeitseinstellung. Die eingestellte Sensorempfindlichkeit wird nicht flüchtig abgespeichert. Wird die Betriebsart Empfindlichkeitseinstellung nicht auf diese Weise verlassen, so beendet der Sensor diese Betriebsart selbsttätig nach 5 Minuten und der zuletzt gültige Wert der Empfindlichkeit bleibt erhalten.

Synchronisation

Zur Unterdrückung gegenseitiger Beeinflussung verfügt der Sensor über einen Synchronisationsanschluss. Ist dieser ungeschaltet, arbeitet der Sensor mit einer intern erzeugten Taktrate. Eine Synchronisation mehrerer Sensoren kann auf folgende Arten erreicht werden.

Fremdsynchronisation:

Der Sensor kann durch äußeres Anlegen einer Rechteckspannung synchronisiert werden. Ein Synchronisationsimpuls am Synchronisationseingang führt zur Durchführung eines Messzyklus. Die Impulsbreite muss größer 100 µs sein. Der Messzyklus wird mit der fallenden Flanke gestartet. Ein Low Pegel > 1 s oder ein offener Synchronisationseingang führt zum Normalbetrieb des Sensors. Ein High Pegel am Synchronisationseingang deaktiviert den Sensor.

Zwei Betriebsarten sind möglich

- Mehrere Sensoren werden mit dem selben Synchronisationssignal angesteuert. Die Sensoren arbeiten im Gleichtakt.
- Die Synchronisationsimpulse werden zyklisch nur jeweils einem Sensor zugeführt. Die Sensoren arbeiten im Multiplexbetrieb.

Selbstsynchronisation:

Die Synchronisationsanschlüsse von bis zu 5 Sensoren mit der Möglichkeit der Selbstsynchronisation werden miteinander verbunden. Diese Sensoren arbeiten nach dem Einschalten der Betriebsspannung im Multiplexbetrieb. Der Ansprechverzug erhöht sich entsprechend der Anzahl der zu synchronisierenden Sensoren. Während des Einlernens kann nicht synchronisiert werden und umgekehrt. Zum Einlernen der Schaltpunkte müssen die Sensoren unsynchronisiert betrieben werden.

Hinweis:

Wird die Möglichkeit zur Synchronisation nicht genutzt, so ist der Synchronisationseingang mit Masse (0V) zu verbinden oder der Sensor mit einem V1-Anschlusskabel (4-polig) zu betreiben.